

~~89333~~

~~10533~~

~~434/926~~

809

~~Einige Bemerkungen~~
~~über~~ ~~Magyarország~~
~~über~~ ~~Magyarország~~

Wichtigkeit des Handels

auf der Donau, ~~6/B-155~~
 nach dem schwarzen Meere
 und über dieses hinaus,
 für das Königreich Ungarn und die übrigen erbländischen
 Provinzen,
 vorzüglich aber
 für die Kommerzialstadt Pesth.

Nebst einem skizzirten Rückblick auf die Entstehung, den
 Wachstum, und gegenwärtigen Zustand des Acker-
 baues, des Kunstfleißes, der Industrie und des
 Handels der sämtlichen k. k. Erbstaaten

von

Wenzel August Wersaf,

der Freyen Künste und der Weltweisheit Doktor.

~~813/906~~

A magy kir. Kereskedelmi Muzaeum
 könyvtára.

Pesth,

gedruckt mit Joh. Thom. v. Trattner'schen
 Lettern. 1820.

1783

17391

Dem
Löblichen Magistrate
der
Königl. Frey- und Kommerzialstadt Pesth,
der
achtungswerthen und ehrsamen Bürgerschaft
zugeeignet
vom Verfasser.

818/1906.

A magy kir. Kereskedelmi Muzéum
könyvtára.

Löblicher Magistrat der k. Frey- und
Kommerzialstadt Pesth!

Hochachtungswerthe und ehrsame Bür-
gerschaft!

Vor vierundzwanzig Jahren bin ich zur Redakzion der Zeitung nach Ofen beruffen worden. Meiner Bestimmung gemäß, waren mir alle Gegenstände, die mich umgaben, wichtig. Ich beobachtete jeden derselben, so viel es nur meine Kräfte zuließen, besonders hatte ich Gelegenheit, mich mit den Verhältnissen dieser beyden benachbarten k. Freystädte bekant zu machen, und es fand sich, daß die verschiedenen, nach einander folgenden Epochen nicht nur allein für Ofen und Pesth, sondern auch für ganz Ungarn gleich erheblich, gleich interessant gewesen sind.

Doch die Stadt Pesth, wo ich in der Folge meinen Aufenthalt wählte, fesselte meine Aufmerksamkeit vorzüglichst. Ihr Zu-

keiten, als auch der Hochachtungswerthen
Bürgerschaft schuldig bin.

Ich bin mit wahrer Anhängigkeit und ewiger
Hochachtung.

Eines löblichen Stadt-Magistrats
und
der hochachtungswerthen ehrsamem
Bürgerschaft

Wesh den 1ten May 1820.

ganz ergebenster

Der Verfasser.

Kurzer Inhalt der, in diesem Buche ent-
haltenen Gegenstände.

- §. 1. Zwei praktische Grundwahrheiten der Staats-
Wohlfahrer,
- §. 2-4. bet. sich die k. k. Erbstaaten sowohl durch Beför-
derung der Landwirtschaft, aller Industriezweige,
als auch durch Begünstigung und Unterstützung des
Fabrik- und Handlungswesens erfreuen, zu des letz-
tern Erleichterung, Kommerzial- und Wasserstraßen
(Kanäle) erbaut worden sind.
- §. 5-7. Franzens Kanal in der Bieder Gespannschaft, —
dessen Vortheile.
- §. 8-10. Gleich wichtig ist der Neusiedler Kanal.
- §. 11. Die dritte (Karlstädter Kanal) konnte wegen der
politischen Stürmen nicht zu Stande kommen.
- §. 12. Auch an Handels- Seehäfen, und bequemen Hä-
fen fehlt es nicht, die vorzüglichsten sind Venedig
und Triest.
- §. 13. Alle Freyheiten der Handels- Seestädte und der Hä-
fen wären unthunlich, wenn die Regierung nicht zugleich
für die Beförderung und Aufnahme der Industrie-
zweige u. im Innern des Landes so väterlich gesorgt
hätte.
- §. 14. Zustand des Handlungswesens in der österreichischen
Monarchie vor 150 Jahren, selbst noch unterm
Kaiser Leopold I. und Joseph I.
- §. 15. Erst unter Kaiser Karl VI., der Triest und Fiume
zu Freyhäfen erklärte, Seidenkultur einführte, Post
und Kommerzial-Strassen anlegte, fremde Hän-
delleute in die Erbstaaten verlieh u. hat für den
Handel der österreichischen Monarchie zu haben aus-
gefangen, der

- §. 16—18. seine unsterbliche Tochter Maria Theresia, mit ihrem kaiserlichen Gemahl Franz I., durch großmüthige Ansehnlichkeit und andere getroffene heilsame Verfügungen zur schleunigen Aufnahme brachten.
- §. 19—24. Nach Absterben dieses vortrefflichen Monarchen, wählte Maria Theresia, ihren Sohn Joseph II. zum Regenten, dessen entschlossener Willkür war, seine sämtliche Unterthanen zu bestrafen; Beide erlauchtesten Beherrscher arbeiteten unaufhörlich durch Anlegung nützlicher Gewerbe, und viele zweckmäßige Verordnungen an der Vermehrung der inländischen Beschäftigung, und des Handels, wozu
- §. 25—27. auch die Acquisition der Königreiche Galizien und Lodomerien, der Bukowina, des Jundertels und der Herrschaften Sernau und Argon am Bodensee vieles beigetragen hat.
- §. 28—29. Nach Kaiser Joseph II. allmäthiger Thronbesteigung, hat dieser nie vergehliche Monarch, sein ganzes Leben, dem Wohl seiner Unterthanen gewidmet.
- §. 30—31. Doch fand er bey der Ausführung seiner wohl überdachten heilsamen Pläne viele Schwierigkeiten, so gar wurde er von den Niederländern mit Uudank belohnt.
- §. 37—38. Die schnelle Zunahme des Fabriks- und Handlungswesens, konnte ohne Schiffahrt nicht bestehen, deswegen die Traktate mit der Pforte, und Ausbreitung 12 Ostindienfahrer.
- §. 39. Schicksale der österreichischen ostindischen Kompagnie.
- §. 40—41. Mißlungenene Versuche zogen seine Aufmerksamkeit auf die Schiffbaukunst ostindischer Flüsse, sein hauptsächlichster Wunsch war aber, der Handel auf der Donau nach dem schwarzen Meere zu.
- §. 42. Die Tuchmanifakturen wurden durch manche Verbesserungen vermehrt.
- §. 43. Die Königreiche Galizien und Lodomerien, dann die Bukowina seiner Kaiser Joseph II. zur Vermehrung der Industrialgegenstände zu anzuweisen, weiß wegen manche Städte zu Kommerzialstädten erhoben werden. Ueberhaupt
- §. 44. seine Absicht war den Handelsstoff so viel nur möglich zu vervielfältigen, daher
- §. 45. die Einfuhrung des Virginischen Tabakblattes in Ungarn, und

- §. 46—51. eine Menge heilsamer Verordnungen, die eben Bezug auf den Handel haben.
- §. 52. So weise Verfügungen verbreiteten den Wohlstand allgemein in der ganzen österreichischen Monarchie. Alles dieser große Mann, genoh die Früchte seiner Anstrengung nicht. Er starb zu früh, von seinen Unterthanen, denen er nur gut wollte, beweint.
- §. 53—56. Diesem nie vergehlichen Monarchen, folgte sein weiser Bruder Leopold II. in der Regierung, der in Toskana seinen Unterthanen mehr Vater als Herrscher war. Er wurde frühzeitig der Welt entrissen, und ihm folgte
- §. 57—59. der jetzt glorieich regierende Kaiser Franz I. der schon früher seinen kranken Oheim, Vater aber seinen Vater in der Regierung unterstützte.
- §. 60—62. Er übernahm eine vom Kriege beehrte Regierung, den er durch 25—29 Jahre mit abwechelndem Glücke führen mußte. Doch unterstützte er die Industrialgegenstände nachdrücklich, ihm haben wir zu verdanken manche heilsame Einrichtung zur Beförderung des Kommerzwesens.
- §. 63—64. Die zwey erbaute Kanäle, nämlich der Franzens, und der Neupöbter Kanal, sind hauptsächlich sein Werk, und wenn die übrigen in Vorschlag gebracht, nicht zu Stande kommen konnten, so sind nur die damaligen kriegerischen Verhältnisse, die der Ausführung mehrerer großen Werke hinderlich waren, Schuld daran.
- §. 65—66. Doch bey so manchen traurigen Verhältnissen ist der Wohlstand von den k. k. Unterthanen nie gänzlich gemichen. Dessen die Ursachen, welche uns zugleich die glücklichsten Aussichten hoffen lassen, wofür uns die Verfassung der österreichischen Monarchie, hauptsächlich aber das vorreffliche Herz unsers Kaiser billigen.
- §. 67. Schon in seiner frühern Jugend hat er sich für das Wohl seiner Unterthanen geworfen, als Erbthronerbesitzer sein eigenes theures Leben der augenscheinlichsten Gefahr, die er mit seinen Kriegern theilte, ausgesetzt, um nur seine Unterthanen, von der ihnen zugebundenen Knechtschaft zu befreien. Der Feind wurde überwunden, und dem Kriege durch den Kaiser Frieden ein Ende gemacht, der
- §. 68. zum Wiener Kongresse einen Anlaß gab.

- §. 69—70. Bevor dieser geneigt wurde, bemächtigte sich nacheinander Bonaparte des französischen Thrones, den er durch die Niederlage bey Waterloo übermahl verloren, und sich durch die Flucht retten wollte. Der Friede trat ein, und der Kaiser besuchte seine italienischen Staaten.
- §. 71—74. Noch vor seiner Zurückkunft, wurde ein neues Finanzpatent publizirt, das die Verminderung des Papiergeldes, Aufrechthaltung des Staatkredits, Beförderung aller Industrialgegenstände, besonders des Handels und Hemmung des Wuchers zum Zweck hatte.
- §. 75—77. Die Begehung der National-Schul sowohl, als auch der polytechnischen Schule, werden von Kaiser Franz I. verewigen, und wenn die erste nur langsam zur Reife kommen konnte, so wirkt sie schon jetzt mächtig auf des allgemeine Beste.
- §. 78—79. Kärnten und Dalmatien beyde Provinzen sehr wichtig für den österreichischen Handel, aber noch von größerer Bedeutung.
- §. 80. Ist der Wiedererwerb von Friaul und des Freystaats Venetias u.
- §. 81—83. Rückblick auf den ehemaligen Handel Venedigs, der nun bey der Vereinigung mit dem Herzogthum Mantua, des Bisthums von Mantua u. wegen des mächtigen Schutzes unser großmächtigen Beherrschers um so mehr blühender werden muß, so vermuthlich auch und nach ein großer Theil des levantischen Handels in die österreichischen Seehäfen an der Adriatischen See gezogen werden wird, und überhaupt die österreichische Monarchie bey ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit sich der vortheilhaftesten Lage zu jeder Art vom Kommerz erfreuet.
- §. 84—89. Die Kaiserstadt Wien. — Betriebsamkeit ihrer Einwohner. — Ungemein ausgehobener Handel. — Ansehnliche sehr viele Wechslerey, Fabrikanten und andere Kaufleute u. ihre wahrscheinliche Anzahl.
- §. 90—94. Das Land unter der Enns hat seinen Wohlstand durch die große Stadt, und den vielen hin und wieder befindlichen Fabriken, wovon einige von der größten Wichtigkeit sind, zu verdanken. Der Ackerbau, der zwar zur eigenen Nothdurft nicht hinreicht, wird theillich durch den Wein, Cofee, und Senfbau ersetzt, und schafft dem Lande eben so große

- Vortheile, wie die um Moidhofen herum befindlichen Eisenhämmer.
- §. 95. Das sogenannte Wandlstraumetländchen ist merkwürdig.
- §. 96—98. Die Bewohner des Landes ob der Enns, zeichnen sich durch ihre Arbeitsamkeit besonders aus. Alle ihre wirtschaftliche Zweige sind bestens bestellt, und die Stunden, die sie der Feldarbeit entziehen können, verwenden sie auf die Seilman- und Weberey.
- §. 99—100. Ihre meisterhaften Eisenarbeiter verdienen jede Auszeichnung.
- §. 101. Das Salzkornergut ernährt viele Menschen, die sich noch insbesondere mit Verfertigung der Hausleinwand, und des Zwirns abgeben.
- §. 102—103. Die k. k. Wollenzug Manufaktur in Linz, ist das merkwürdigste Werk dieser Art in den k. k. Erbstaaten. Sie beschäftigt bey 40,000 Menschen. Auch die, in diesem Ländchen hin und wieder befindlichen beträchtlichen ansehnlichen Fabriken, geben einen großen Theil der fleißigen Einwohner hinlängliche Beschäftigung.
- §. 104—106. Salzburgs landwirtschaftlichen Zweige, Viehzucht — Mineralien — Mannsalzwerke — Ausfuhr- und Einfuhrgegenstände — vortheilhaftes Billanz.
- §. 107. Einige Bemerkungen über das Fuhwesen.
- §. 110—115. Der Steyermarkter besondere Fleiß und musterhafte Bearbeitung ihrer Felder — Viehzucht — Die Wichtigkeit des Bergbaues — Das Fabrikwesen — Auswärtiger Verschleiß.
- §. 116. Königreich Illyrien, einige Bemerkungen darüber.
- §. 117—119. Kärnten, dessen Ackerbau — Viehzucht — Bergbau — Fabriken — auswärtiger Verschleiß.
- §. 120—121. Krain, dessen Feldbau — Viehzucht — Fuhwesen — günstiger Absatz der Eisenwaren u.
- §. 122. Quarzberggruben in Idria, und Zinnader Erzeugung.
- §. 123—126. Der Trölker zeichnet sich aus sowohl in seiner Vaterland Liebe, als auch in allen landwirtschaftlichen Zweigen. Er baut alle Fruchtgattungen — sucht die Viehzucht zu befördern — erzeuget edle Früchte — guten Wein — verlegt sich auf die Weinzucht — Seidenkultur — auf den Berg-

Don, überhaupt auf alle nützliche Gewerbe zu Auswärtiger Absatz.

§. 127—141. **Böhmen** dehn älterer und gegenwärtiger Zustand — Agrikultur. — Viehzucht — und was mit diesen beiden in Verbindung steht — Glas — Spinn- und Leinwandwebereyen — Woll- und Baumwollmanufakturen — Eisenbau — Glashütten — Papiermühlen — Ledermanufakturen — Hüfshederereyen — Bergbau — Sämmtlicher Beitrag der böhmischen Fabrikate, und ihre Ausfuhr. — Denkwürdige Ereignisse.

§. 142—149. **Österreichs** landwirthschaftliche Erzeugnisse. Viehzucht, wobey die Schaffereyen jeden Vorzug verdienen. — Bergbau — Tuch- Leinwand- und Baumwollmanufakturen, alle drei von großer Ersehlichkeit — Hüttereyen — Bergbau — viele andere Fabriken und nützliche Gewerbe — Wahrscheinlicher Gewinn.

§. 150—155. **Galizien und Podemotien**, trauriger Zustand der vornehmsten Bewohner, der sich nun nach der österreichischen Besitznahme zum Besten des Landes verändert hat. Ackerbau — Viehzucht — Mineralien, unter denen das Salz den ersten Rang verdient — Pottascheshederereyen — Kunstseife — Ausfuhrartikel. — Entleerung des Kommerzens.

§. 157—162. **Ungarns** vornehmlicher Geldmangel. — Mit dem Anlange des Türkenkrieges tritt eine glücklichere Epoche ein. — Gegenwärtiger Wohlstand — Ursachen die solchen zugeführt haben — Vermehrung der Bevölkerung und des Reichthums. — Ackerbau, und von diesem abhängende Zweige, als alle gewöhnliche Früchteerzeugnisse im Ueberflusse, — Glashütten — Papiermühlen — Obstbaumkulturen — Weidwirthschaft — Weinbau — Baumwollplantagen — Reisbau — Hüfshederereyen. — Nützliche Wäldungen, in denen viel Wild jeder Gattung — Pottascheshederereyen. — Porzellan- — Messing- — Kupfer- — Sammlungen. — Färbereyen — Webereyen — Waaren- — Wieswirthschaft — Weinbau — Viehzucht jeder Gattung äußerst beträchtlich, als der Rindvieh, der Schafe, des Kerpenviehs, der Pferde, der Stuten, des zahmen Geflügels, &c.

§. 163—172. **Der Bergbau** ist der größte Reichthum des Landes. In seinem Schooße findet man alle Gattungen und Gattungen, nur Zinn ausgenommen, viel Salz — Soda. — Unter den edlen Gattungen ist der Opal der häufigste.

§. 173—176. **Es** giebt Manufakturen jeder Art. Davon aber nicht alle den Bedarf des Landes decken. Als Feltz- Latun- Tuch- und Wollzeugfabriken, türkisch Garn Manufaktur. Leinwebereyen — Steingut — Magolika — edelnes Geschütz — Tabakseifen — Seidenzeug- — Zobriken — Seidenrepen — englisches Leinwand — Eisen- und Stahldruckereyen — Eisenwerkereyen — Messing- und Tabakfabriken. — Niederlagen von vorzüglichen Schlosser- Tischler- und Hafnerarbeiten. Glashütten — Papiermühlen — Zuckerraffinerien.

§. 177—178. **Ungarns** Handel ist sehr wichtig. Von heimischen befördern die vielen Jahrmärkte im Lande, davon einige beträchtlich sind.

§. 179—180. **Nach** wichtiger aber ist der Verkehr mit den übrigen L. L. Erbstaaten, und mit dem Auslande. Die Beweise davon.

§. 180—182. **Im** dieser stufenweisen vortheilhaften Bildung, hat das damals schon zu sinken angefangene Papiergeld, wenigstens, oder gar keinen Antheil. Es ist aber, als die österreichischen und zum Theil auch die französischen Kriegen von Ungarn mit Lebensmitteln versehen worden mußten, und das Papiergeld sich ungemein anküpfte, da alle alle Produkte ungemein im Preise, und obwohl in nach der Devaluierung der Banknoten etwas wohlfeiler wurde, so dauerte es nicht lang. Der Koalitionskrieg vermehrte abermal das Papiergeld, das sich in allen Klassen noch mehr häufte, und das Land an Handlungsbildung wenigstens viermal so viel, als im Jahre 1802. gewonnen haben muß, folglich auch bey den neu eingetretenen Veränderung der Dinge, immer einen hinreichenden Fond besitzt, einen ausgedehnten Verkehr mit Auslande zu unterhalten.

§. 183—188. **Slavonien und Kroatien** sind Abwechslungen von Ungarn. Die Agrikultur Slavoniens, und ihre Zweige — Die Viehzucht — Der Seidenbau — Die Bienenzucht — Der Bergbau und die Manufakturen.

- §. 189—193. Kroazien, dessen Ackerbau und die von diesem abhängenden Zweige — Seidenkultur — Fischfang — Viehzucht — Mineralien — Manufakturen äußerst gering, der wenige Verkehr wird hauptsächlich nicht nur in den Städten betrieben. — Auswärtiger Handel, dagegen Einfuhr verschiedener Waaren.
- §. 194. Kreaziens günstige Lage zum Kommerz, wozu die 6 Freyhäfen, deren Verkehr früher sehr bedeutend war, meistens beitragen.
- §. 196—204. Siebenbürgen sehr ein gesegnetes Land. — dessen Ackerkultur — Viehzucht und Haus- Weins- und Tabakbau — Obstzucht — Viehzucht — besonders der Pferde merkwürdig — Wägen- — Seidenzucht — Mineralien vom größten Belange, die 15,000 Menschen Nahrung geben — Industrie Seidenzüchtens — Siebenbürgens Handel wird von den Städten betrieben. — Die Aus- und Einfuhr's Gegenstände. — Der Handel Siebenbürgens ist bedeutend und aktiv.
- §. 203. Aus dem eben Gesagten ergeben sich zwei unwider- sprechliche Wahrheiten: daß nämlich der Wirtschaft, und der Handel der gegenwärtig die Erdländer zum Theil begünstigt, daß Werk unserer Väterlich gesinnten Regenten seye, die um den Wohlstand bleibend zu machen, denselben von einem Ende der Monarchie bis zum andern aus- zer zu bringen sich bestrebt hatten.
- §. 206—209. Doch fanden sich viele Schwierigkeiten theils in der physischen Lage der L. L. Erbstaaten, theils in der ungünstigen Konkurrenz unserer Konkurrenznisse auf dem adriatischen und mit- teländischen Meere mit andern benachbarten Na- tionen zu suchen sind, welche unsere Naturer- zeugnisse in diesen Gewässern bey erleichter- ter Zufuhre gar nicht zu befördern hätten.
- §. 210. Diese sollte der, in Vorschlag gebrachte Karlsruher Kanal erleichtern. Doch dieser Waarenzug bliebe immer beschwerlich, und kostspielig.
- §. 211—218. Ganz anders würde es sich verhalten mit den Waarenzug auf der Donau nach dem schwarzen Meere. u. Beweise davon.
- §. 219—220. Obwehlen Böhmen und ein Theil Galiziens unmittelbar keinen Gebrauch von dieser Wech- sel machen können, so wäre dennoch der Zug bis zur Donau vorzuziehen.

- §. 221—231. Die Einleitung des Kommerzes auf der Do- nau ist allerdings wichtig, weil sie doch äußerst vortheilhafte Wege zum Handel für die L. L. Erb- staaten öffnet. Der erste, zweite, der dritte Weg.
- §. 232—234. Das schwarze Meer konnte gleichsam der Wirt- schaftspunkt der europäischen und asiatischen Hand- lung seyn, wehin ganz die entferntesten Staa- ten, selbst Deutschland und die Schweiz, ihre Produkte schicken würden.
- §. 235. Bey dieser Einrichtung wäre der Nutzen für die L. L. Unterthanen.
- §. 237. Vorzüglichste Einfuhrartikel aus der Levante.
- §. 238. Die Einfuhr aus Rußland.
- §. 239. Der Transitohandel aus der Türkei durch Ungarn.
- §. 240. Zur Erleichterung des Abfuges der erbländischen Waaren u. müßten Niederlagen angelegt werden.
- §. 241. Der Handel auf der Donau nach dem schwarzen Meere u. wäre für die Erbstaaten, besonders für Ungarn, und die Stadt Pesth von größtem Belange.
- §. 242. Vortheilhafte Lage der Stadt Pesth und schon jetzt bestehender, lebhafter Verkehr, insbesondere in den 2 jährl. abgehaltenen Jahrmärkten wider- sprechlich die Behauptung, daß Pesth bey zweck- mäßig einzeleitetem Donauhandel zu einer sehr bedeutenden Handelsstadt emporklimmen würde.
- §. 243—245. Eine Menge Konkurrenznisse treffen jeden Markt hier ein, aber noch mehrere hiesigen dieser Naturprodukten, unter denen die wesent- lichsten sind: Schafwolle — Tabak — Wachs und Honig — Weine — rohe Häute, und Zelle, — Schokolade — Brandwein — Postfische und Ge- da — Knopfen — Wald, Kreuzbeeren und andere Farberbölger — Anisicum — Speck — Fischliht — Käse — erzelegene Fische — Sommerfrucht- und andere Oele — Raubel- Feuerwägen — Lurden — Getreide, insbeson- dere die Viehgattungen u. Die Einfuhr der näm- lichen Gegenstände mag 10—12,000,000 fl. bet- ragen.
- §. 246. Aber auch von großer Wichtigkeit sind ebenfalls die Einkäufe sowohl von auswärtigen, als auch von hiesigen Handelsteilen, welche letzten der Provinzial-Verkehr lebhaft machen. Die zu

jeder Marktzelt gemachten Einkäufe können 0 bis 9,000,000 übersteigen.

- §. 247. Nach dieser Voraussetzung können die hiesigen Märkte mit einigen fremden Messen verglichen werden.
- §. 248. Der Wechsel, wenn sich der Aufsteller dem W. Pest. Wechselgerichte unterwerfen hat, hat auch in Ungarn seine Gültigkeit, er hat aber die gewünschten Vortheile nicht.
- §. 249—50. Auch außer diesen gewöhnlichen Jahrmärkten, ist der Verkehr in Pest sehr beträchtlich. Die Kommissions- und Expeditionsgeschäfte sind gleichfalls nicht unbedeutend.
- §. 251. Wichtig allerdings ist der Handel der Stadt Pest, der noch bei geschäftig eingeleitetem Handel auf der Donau u. noch blühender würde, die glücklichen Ausfichten alsdann für die Stadt Pest — und für ganz Ungarn.
- §. 252. Die Ausführung eines so großen Werkes bedarf längerer Zeit. Wahrscheinlich wird diese Epoche bald eintreffen.
- §. 253. Mißlungene Versuche müssen nicht gleich abschrecken, weil selten ein gemeinschaftliches Unternehmen ohne Schwierigkeiten zu Stande kommt. Nur wiederholte Versuche können Hindernisse aus dem Weg räumen, besonders wenn fremde Nationen überzeugt werden, daß sie durch den Verkehr mit österreichischen Seefahrern einen Vortheil zu hoffen haben.

Verzeichniß

gesammter P. T. Herrn Praenumeranten.

A.

Herrn Paul v. Almásy k. k. geheimer Rath, der hohen Septemviral-Tafel Rathgeber, Obergespann des löbl. Trader Komitats u. Wien 1

B.

- Thomas v. Bedekovits, k. u. Hofkammer-Rath 1
- Joseph Berger, Wahlbürger in Pest 2
- Johann v. Boráros, Assessor des löbl. Pesther Komitats, Magistratsrath, Oberster der Pesther Bürger-Miliz 2